Förderinitiative Resiliente Regionen

Ostalbkreis

„Gemeinsam.sicher.vorbereitet war der Beginn einer Transformation hin zu einem sicheren, resilienten und erfolgreichen Ostalbkreis. Wir stellen uns aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und erreichen gemeinsam im Ostalbkreis eine nachhaltige Anpassung. Das ist Zukunft!"

Landrat Dr. Joachim Bläse

Aufbau eines Resilienzzentrums Ostalbkreis

Das Oberziel des Projektes ist, den Ostalbkreis als Flächenlandkreis resilienter zu gestalten. Dazu hat sich der Landkreis drei konkrete Ziele gesetzt:

1. **Resiliente Strukturen schaffen** durch die Entwicklung einer Resilienzgovernance zur Implementierung eines Risikodialogs und zur Verstetigung der Resilienz als Leitgedanke im Ostalbkreis

2. **Bessere Vernetzung** der Beteiligten im Resilienz- und Vorsorgegedanken, insbesondere im Handlungsfeld Gesundheit und Bevölkerungsschutz

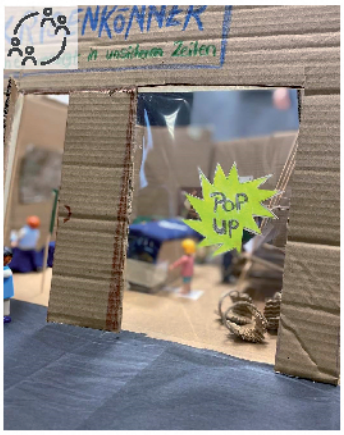
3. **Sensibilisierung der Bevölkerung** und Förderung der Eigenverantwortung und Selbsthilfe („Vorsorgelücke schließen")

Steckbrief Ostalbkreis

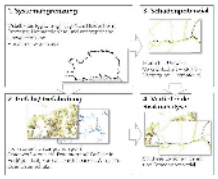
Fläche	1.511 km²
Bevölkerung	317.263 EW (Stand 2023)
ZOK-Kategorie	Mittelzentren Aalen, Ellwangen, und Schwäbisch Gmünd
RegioStaR-Typologie	Stadtregionsnahe und periphere ländliche Region

Zentrale Ergebnisse

Das Projekt hat gezeigt, dass ein interdisziplinäres Zentrum in Verbindung mit Beratungsangeboten für Kommunen sowie Bildungs- und Informationsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen die Vorsorgelücke schließen kann. Dies kann vor allem gelingen, wenn etablierte Ressourcen genutzt werden und Strategien und Konzepte dialogisch und zielgenau entwickelt und angewendet werden.



Risikoanalyse der Regionalplanung



- **Vereinfachte Risikoanalyse** für raumrelevante Gefahren (Hochwasser, Starkregen, Hangrutschungen, Hitze, Dürre, Wald-/Graslandbrand, Erdbeben) & Schadenpotenziale (Mensch, Umwelt, Volkswirtschaft, KRITIS/Versorgung, Immaterielles)
- Festlegung einer **Regio-KRITIS** (regionalbedeutsame kritische Infrastrukturen)
- **Vertiefende Risikoanalyse** mittels **GIS-basierten Karten** durch eine Überlagerung bzw. Synthese von Gefahr & Schadenpotenzial (Synthesematrix)
- **Weitergehende Interpretation:** Überlagerung von Gefahren/Risiken; Aussagen zu Vulnerabilität & Resilienz sowie eines erweiterten Handlungsbedarfs in der Regionalplanung & -entwicklung
- **Handlungsempfehlungen** in den Handlungsebenen Substitution/Vermeidung sowie technische, organisatorische & personenbezogene Maßnahmen

Strategien zur Schulung und Teilhabe

- Konzept für eine **Schulung zur Resilienzberatung und Aufbau eines Beratendenpools**: Entwicklung eines praxiserprobten Schulungssystems mit sieben kompakten Modulen für Beratende aus der Bevölkerung, die das Wissen zur Krisenvorsorge in ihrem eigenen Umfeld vermitteln
- Strategie und Konzept für die Verstetigung des Resilienzzentrums im Ostalbkreis und über die Kreisgrenzen hinaus
- Entwicklung von **Maßnahmen zur Förderung der Eigenvorsorge** der Bevölkerung auf Basis der Erkenntnisse aus den Teilhabe-Formaten sowie der Photovoice-Studie „Im Notfall vorgesorgt" (Studie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch-Gmünd, die die Bedürfnisse und Bedarfe der Menschen hinsichtlich der Eigenvorsorge aufzeigt)

Sensibilisierung der Bevölkerung

- **Website und Infothek** mit Informationen zum Bevölkerungsschutz und Gesundheitsthemen sowie Arbeitsblättern und Materialien zur Unterstützung der Lehrkräfte während des Unterrichts beim Thema Risikovorsorge
- Entwicklung einer **Mitmachbox** für Kindergartenkinder (mit Kinderbuch „Eisbar Finn" – heißkalte Abenteuer) und Materialien zum Thema „Hitze und UV-Schutz" zur Verteilung an ca. 50 Einrichtungen
- Zweimonatlicher **Newsletter** für die Bevölkerung und Interessierte zu aktuellen Themen und Aktivitäten des Resilienzzentrums
- **Informationsveranstaltungen** zu unterschiedlichen Schwerpunkten der Notfallvorsorge und besonderen Gefahren (z. B. Überflutungen, Stromausfall, Hitze- und UV-Schutz)
- **Workshopreihe** „Resilienz – gemeinsamer Weg in die Zukunft" der Hochschule Aalen für unterschiedlichen Zielgruppen

Einrichtung eines Resilienzzentrums

- **Resilienzzentrum** mit Geschäftsstelle und Steuerungsgruppe in die Landkreisverwaltung integriert
- Beratung der Kommunen im Landkreis
- Errichtung von **Resilienzbüros** als Anlaufstelle und Informations-/Dialogtreffpunkte, in denen die Bürgerinnen und Bürger wichtige Informationen zur Notfallvorsorge erhalten können – zunächst als POP-Up, später in verschiedenen Gemeinden
- Aufbau eines starken **Netzwerks von Beraterinnen und Beratern**, die die Menschen dabei unterstützen, aktiv und selbstbewusst für Krisen vorzusorgen
- Aktive **Netzwerkarbeit** des Resilienzzentrums im Landkreis (z. B. in den Themen Hitzeaktionsplan oder Gesundheitskonferenz)

Weitere Infos per QR-Code:

Stand Juli 2025

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Fördermittelempfänger:
Resilienzzentrum Ostalbkreis
in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd sowie 6 Netzwerkpartnern

Bundesbegleitforschung:
agl Hertz • Staud • Wendl Landschafts-, Stadt- und Raumplanung
plan + risk consult Prof. Dr. Greiving & Partner Eigenbetriebsgesellschaft für Raumplanung und Umweltforschung